

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 5

Artikel: Auf der Nas brennt es
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Nas brennt es

Vom 5. bis 7. März 2017 unterzog Divisionär Hans-Peter Walser, Kdt Ter Reg 2, das Kata Hi Bat 2 in der Volltruppenübung «CENTRO 17» einer harten Prüfung. Es ging um Katastrophenhilfe für Zivile, Führung in einem ausgedehnten Einsatzraum und technischen Einsatz bei erhöhter Bedrohung BRAVO.

Aus dem Raum Buochs berichtet der «embedded correspondent» Oberst Peter Forster, Chefredaktor

Der Begriff «ausgedehnter Einsatzraum» ist nicht übertrieben. Wie der Blick auf die Szenarien zeigt, reicht der Raum von Wangen an der Aare und Langenthal bis zum Zuger- und zum Vierwaldstättersee:

- Die Rttg Kp 2/1 löst nach einer Explosion in einem supponierten Wohnquartier – auf dem Waffenplatz Wangen a.A. – zivile Rettungskräfte ab.
- Die Rttg Kp 2/2 entlastet mit drei parallelen Wassertransporten am Zugersee die zivile Feuerwehr auf drei Brandplätzen.
- Die Rttg Kp 2/3 rettete in einem spektakulären Einsatz vom Wasser aus eingeschlossene Pfadfinder aus der früheren Festung «Unter Nas» am Vier-

waldstättersee; zudem löschte sie vom See aus einen schweren Waldbrand an höchst exponierter Stelle.

- Die Bausap Kp 2/4 öffnete den Rttg Kp die Verschiebung aus dem Raum Oberaargau in die Innerschweiz: Sie baute bei Malters in kurzer Zeit eine erste «Unterstützungsbrücke 46 Meter» ein; eine weitere solche Brücke errichtete sie bei Alpnach.
- In Wangen a.A. und in Buochs unterstützte der unterstellte Kata Hi Ber Vb 104 aus Bremgarten das Kata Hi Bat. Das Nervenzentrum des Bataillons wurde von der Stabskp im und beim Schützenhaus Hüslenwald zwischen Rothenburg und Rotterswil betrieben.

Nach der Autobahnausfahrt Stans-Süd an der N2 führt der Weg für einmal nicht nach Süden zu SWISSINT im Oberdorf, sondern nach Norden zum Parkplatz der Pilatus-Werke, wo schon Oberst i Gst Thomas Schneider, der ZSO des Kdt Ter Reg 2, mit der neuesten Lage bereit steht.

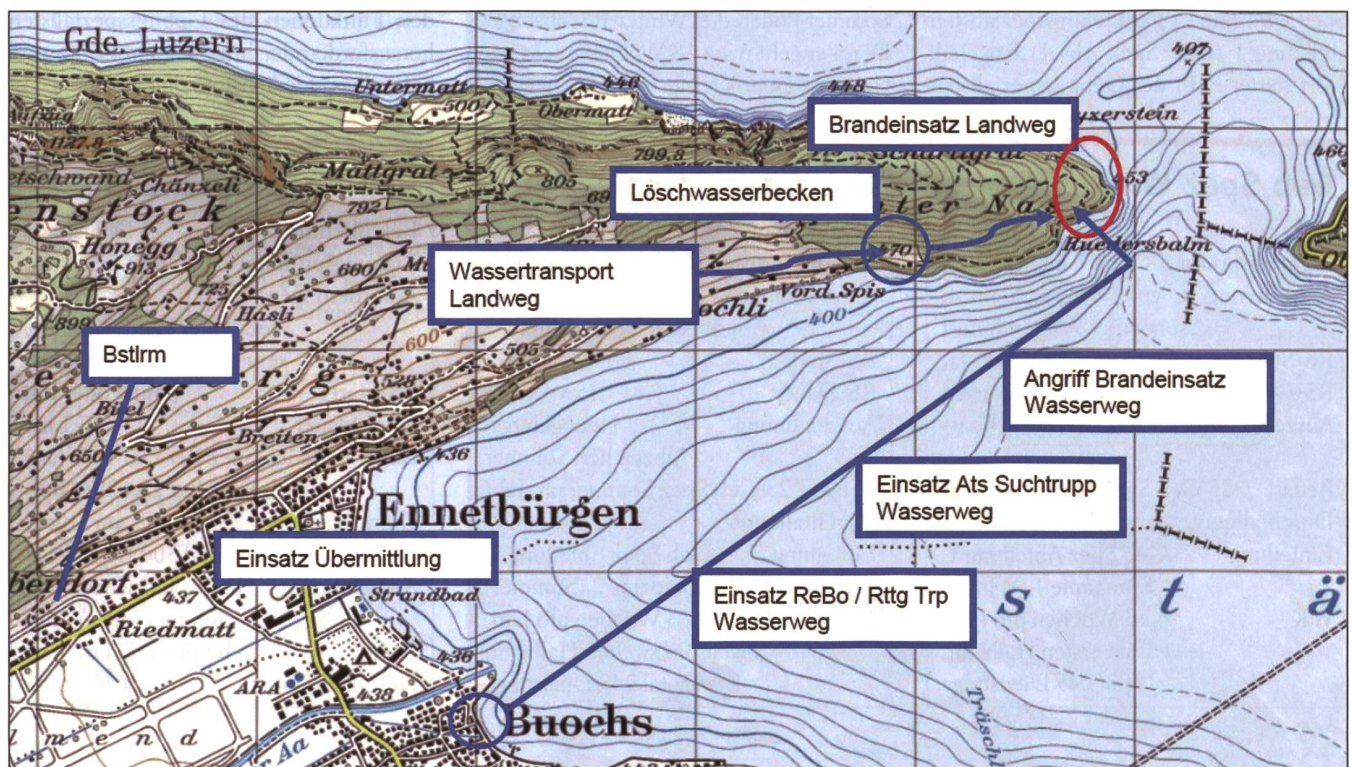
Terror in Bern und Mendrisio

Diese sieht recht bedrohlich aus. Es wurde bewusst so gewählt, damit sich das Bataillon der Herausforderung des Eigenschutzes stellen musste.

- Im Norden der Schweiz haben die Flüchtlingsströme massiv zugenommen. In angrenzenden Staaten kam es zu terroristisch motivierten Attentaten. Die Unsicherheit in der Bevölkerung ist gross.
- Die Schweiz befindet sich in einer angespannten Lage. Mit Terrorattentaten muss gerechnet werden.
- Die General-Guisan-Kaserne in Bern wurde angegriffen, in Genf, Zürich und Basel Waffenschmuggel entdeckt und in Mendrisio ein Anschlag auf die Versorgung mit Trinkwasser verübt.

Erhöhte Brandgefahr

Seit Wochen ist es trocken. Die Gewässer haben einen Tiefstand erreicht. Mit der Schneeschmelze ist aufgrund der Temperaturen nicht zu rechnen. In der Zentral-



Das räumliche Konzept für die Rttg Kp 2/3. Blau der Bereitstellungsraum Flugplatz Stans und die Einsatzgrundstellungen, wobei Buochs zum Tragen kam. Rot der Waldbrand Unter Nas, dort die alte Festung. Distanz Buochs–Festung 3,3 Kilometer.

Bilder: fo/Ter Reg 2



«liiiiiin-Arm-Schub!» – Rammpontoniere bringen Übersetzboote zu Wasser.

und Südschweiz ist die Waldbrandgefahr erheblich. Die Hauptverkehrsachsen sind offen und dem Wetter entsprechend befahrbar. Bei Ennetbürgen steht im Raum «Unter Nas» der Bürgenberg in Flammen.

Wind facht Waldbrand an

Die Lage spitzt sich zu. Starker Wind facht den Waldbrand an. Die Feuerwehr ist materiell und personell überfordert und verlangt Unterstützung.

Der Führungsstab der Armee beantwortet das Hilfsgesuch positiv und erteilt dem Kata Hi Bat 2 den Auftrag, die Behörden zu unterstützen.

Oberstlt i Gst Reto Graber, Kdt Kata Hi Bat 2, im zivilen Beruf Ingenieur, setzt im Raum Buochs und «Unter Nas» die Rttg Kp 2/3 ein und unterstellt ihr den Rammpontonierzug der Bausap Kp 2/4 mit schwerem Material.

Hptm Scheller verschiebt seine Kompanie am 6. März 2017 mit ihrem Material aus dem Raum Luterbach in den Bereitstellungsraum auf dem Flugplatz Stans. Um 10 Uhr meldet er planmässig «Langenthal PASSATO», die Kompanie hat Langenthal passiert.

Friktion bei Malters

Bei Malters überquert die Einheit auf der «Unterstützungsbrücke 46 Meter» die Kleine Emme. Dabei kommt es zu einer Friktion: Die Anhänger mit je drei Übersetzbooten liegen auf der steilen Rampe auf - eine Lehre zur neuen Brücke, die im Übrigen sehr gelobt wird, weil eine einzige Gruppe sie in 90 Minuten einbaut.

Die Friktion wird behoben, doch hat sie Zeit gekostet. Auf dem Rollweg des

Flugplatzes Buochs bezieht die Kompanie ihren Bereitschaftsraum. Von dort wird sie vom Kommandanten zur komfortablen Einwasserungsstelle Buochs abgerufen.

Wir haben das Privileg, mit Divisionär Walser und Oberst i Gst Schneider den Einsatz der verstärkten Rttg Kp 2/3 direkt mitzuerleben. Über Ennetbürgen geht es zur Einwasserungsstelle Buochs, wo Hptm Simon Scheller, Kdt Rttg Kp 2/3, an einem Puch-Anhänger schon seinen Gefechtsstand eingerichtet hat - bereits in der Einsatzgrundstellung.

Aussensicherung aufgezogen

Die Einwasserungsstelle Buochs eignet sich gut als Einsatzgrundstellung. Das Rekognozierungsbild weist in der Länge eine Distanz von 20 Metern auf, in der Breite von 10 Metern. Schon hat Hptm Scheller die Aussensicherung aufgezogen.

Wir kommen mit Kadern der Rttg Kp 2/3 ins Gespräch. Es sind dies:

- Lt Maurice Fitzgerald, im ersten WK Zfhr des Rttg Z 2, Medizinstudent.
- Adj Uof Fabian Wismer, ursprünglich Log Zfhr, jetzt Adj Uof zur Ustü Kp Kdt, gelernter Beruf Automechaniker, seit vier Jahren tätig im Kata Hi Einsatzkommando Bremgarten.
- Wm Fabio Ricciardo, im zweiten WK Grfhr im Rttg Z 2, ursprünglicher Beruf Kaufmann, jetzt arbeitet er als Zeitmilitär im Kata Hi Einsatzkommando Bremgarten.
- Wm Toni Rufener, im ersten WK Grfhr im Rttg Z 2, Zimmermann.

Es ist eine Freude, mit den jungen Kadern über den WK zu reden. Die Volltruppenübung bildet für sie den Auftakt zur dritten

WK-Woche, die dann übergeht zur Abgabe des Feldzeichens und zur WEMA.

Soldaten mit Kampfauftrag

Positiv berichten die Kader von der ersten und der zweiten WK-Woche im Raum Luterbach. Die zweite Woche stand im Zeichen von «HANDSCHLAG» - und zwar mit der Feuerwehr, dem Zivilschutz und Hundeführern. Das seien gute und wichtige Partner, berichten die jungen Männer.

Dabei sind sie sich indessen bewusst, das sie, die Rettungstruppen, nicht einfach Feuerwehrmänner in Uniform sind, sondern Soldaten mit einem Kampfauftrag. Sie tragen Helm und Gewehr.

Wir fahren auf einem Rettungsboot 04 zur «Unteren Nas». Dort werden Pfadfinder vermisst, denen der Brand den schmalen Rückweg nach Ennetbürgen abschneidet. Man vermutet, dass sie in der alten Festung Zuflucht suchten, um sich vor Hitze und Rauch zu schützen.

Nur vom Wasser aus

Mit Divisionär Walser, Oberst i Gst Schneider und Adj Uof Alan Kohler, Berufsunteroffizier beim Einsatzkommando für Kata Hi der Armee, legen wir bei 4 Grad über Null und steifem Wind in Buochs ab; und es beginnt zu regnen.

Auf den ersten 300 Metern fährt unser Schiffsführer mit 10 km/h, dann gibt er Gas. Mit rund 30 km/h brausen wir über den kalten Vierwaldstättersee.

Von der Bucht von Buochs aus erkennen wir, wie dicht bewaldet der Bürgenberg ist. Da gibt es für Automobile, geschweige denn für das schwere Gerät eines Rammpontonierzuges kein Durchkommen. Der Kdt Rttg Kp 2/3 kann seinen doppelten Auftrag nur auf dem Wasserweg erfüllen:

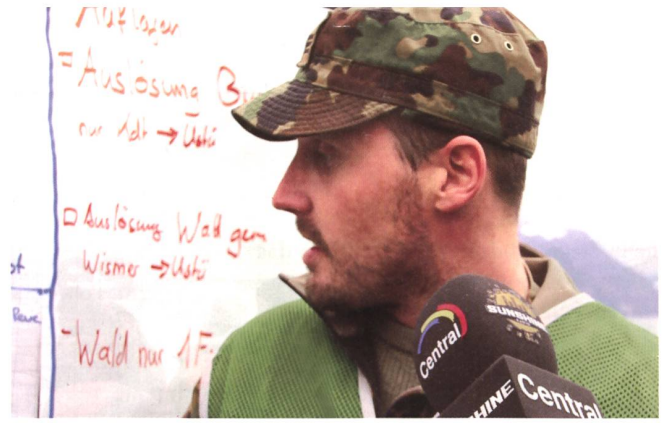
- Seine Rettungssoldaten müssen die vermissten Pfadfinder vom See aus suchen, bergen und notfalls verarzten.
- Sie müssen das Löschwasser aus dem See pumpen und ihre Einsatzkräfte und die Festungslüftung vom Wasser aus vor Brand und Rauch schützen..

Stellung am «Gegenufer»

Bei rauem Seegang empfängt uns die kleine Bucht von «Unter Nas» fast romantisch. «Im Sommer herrscht hier Hochbetrieb, dann ist alles voller Boote, die hier ankern», berichtet Adj Uof Kohler. →



Div Hans-Peter Walser, Oberst i Gst Thomas Schneider, ZSO.



Chef auf dem Platz: Hptm Simon Scheller, Kdt Rttg Kp 2/3.



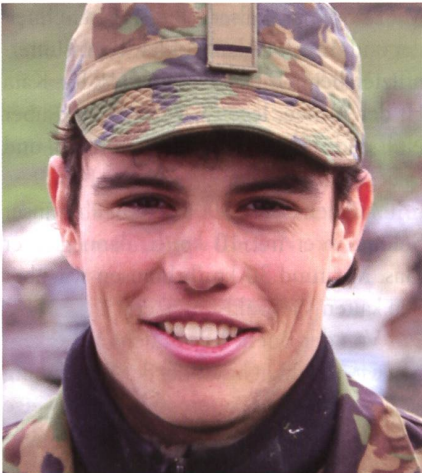
Wm Toni Rufener, Grfhr im Rttg Z 2.



Wm Fabio Ricciardo, Grfhr im Rttg Z 2.



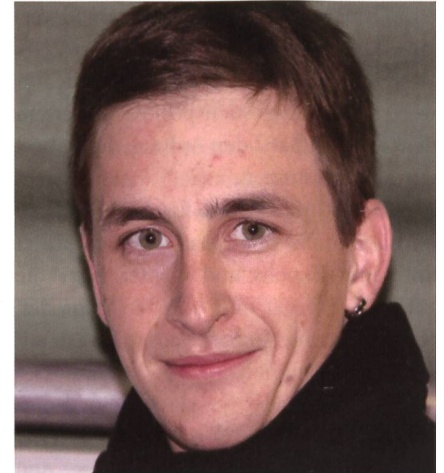
Adj Uof Alan Kohler, Berufsunteroffizier.



Lt Dominik Marti, Zfhr Bausap Kp 2/4.



Lt Maurice Fitzgerald, Zfhr Rttg Z 2.



Lt Nicolas Roos, Adj Stv Kata Hi Bat 2.



Drei Hauptleute Stab Kata Hi Bat 2: Daniel Carissimi, Ber Of; Fabian Niederberger, S3; Arno Emmenegger, Chef Einsatz.



Divisionär Hans-Peter Walser, seit gut einem Jahr Kommandant Ter Reg 2, die er per 1. Januar 2018 in die Ter Div 2 überführen wird.

Weniger idyllisch nimmt sich die schwer geschützte Festung aus. Mehrere Schiessscharten unmittelbar links vom Eingang zeugen von der Baukunst der Réduit-Ingenieure – wie auch die Maschinengewehrstellung am «Gegenufer».

Adj Uof Kohler führt uns, im fahlen Licht von Taschenlampen, tief in den Stollen hinein. Zur Sicherheit fragen wir ihn: «Ist die Anlage abgeschätzt? Oder unterliegt sie noch der Geheimhaltung?» Die Antwort lautet lapidar: «Die Festung ist vollständig entarmiert, Schreiben Sie, was Sie wollen». Wortwörtlich kommen wir vom Regen in die Traufe. Im engen Gang tropft es unablässig von der tiefen Decke. An einer Stelle bildet das Wasser einen festen Pfropfen. Oberst i Gst Schneider merkt zu Recht an: «Den hätten die Festungswächter abgeschlagen, als das Werk noch in Betrieb war; das hätten sie nicht geduldet.»

Unheimlich mutet die düstere Enge an, mit dem Marsch in den Berg hinein verlieren wir das Distanzgefühl. 400 Meter tief gruben die Bauleute 1941/1942 in nur 14 Monaten das Festungswerk in den Bürgenberg. 123 Mann besetzten die Stellung, für 75 Mann gab es Schlafstellen (das reichte wegen dem Schichtbetrieb vollauf).

400 Meter unter Fels

In der Volltruppenübung «CENTRO 17» placiert die Übungsleitung die zu bergenden Figuranten ganz zuhinterst, 400 Meter unter Fels, versteht sich. Die Rettungssoldaten sollen gründlich suchen müssen; und sie sollen die erschöpften Rettlinge über

eine lange Distanz zu ihren Booten tragen. Allmählich gewöhnen sich die Augen an die Dunkelheit, und der Weg zurück erscheint weniger lang.

Die 3,3 Kilometer nach Buochs fahren wir nachdenklich zurück. Der eine oder andere – nicht jeder – hat einen Vater oder Grossvater, der im Réduit diente. Sich vorzustellen, wie 123 Mann auf engstem Raum Wacht hielten am Eingang zum Réduit, im Wissen, dass ihre Familien womöglich im Mittelland dem Feind ausgesetzt waren, das bereitet Mühe.

Uof: «Iiiiiin-Arm-Schub!»

An der Einwasserungsstelle herrscht reger, wohlgeordneter Betrieb. Der Zugführer der Rammpontoniere, Lt Dominik Marti, hat den Überblick. Ruhig beobachtet er, wie sich seine Männer ins Zeug legen. Jeder weiss, was er zu tun hat, jeder packt an.

Laute Befehle sind nicht zu hören – es sei denn der Ruf der Unteroffiziere «Iiiiiiiiiin-Arm-Schub» oder «Iiiiiiiin-Arm-auf». Adj Uof Kohler erklärt uns: «Das heisst eigentlich In-Arm-Schub oder In-Arm-auf und koordiniert den Einsatz der Rammpontoniere, die so die Boote gemeinsam schieben oder heben.»

Gegen 18 Uhr ist alles für die Fahrt zur «Unteren Nas» bereit. Auch die Aluminium-Plattformen, die Hptm Scheller befohlen hat, sind eingewassert: die Plattform zu Rammgerät und die Arbeits- und Transportplattform leicht. Zu jeder Plattform gehört ein Rettungsboot 04 – das schreibt das Reglement zwingend vor.

«Auf dem Wasser ist nicht zu spassen», merkt Alan Kohler an, «wir haben strenge Vorschriften und setzen diese durch.»

Unentbehrlich für nächtliche Armada sind die langen Übersetzboote. Je zwei bewegen die Plattformen, andere fahren mit, um die Rettlinge aufzunehmen. Auf jedem Boot befinden sich zwei militärisch ausgebildete Schiffsführer, die Plattformen werden vom Fährführer navigiert. Das ist entweder ein Wachtmeister, ein Leutnant oder ein Oberleutnant.

Bravouröser Nachteinsatz

Zum Nachteinsatz rapportiert uns im Gespräch Adj Uof Kohler.

Planmässig habe sich der schwimmende Verband – 36 Mann – zur «Unteren Nas» verschoben. Der Löschwasser-Einsatz habe begonnen, die Scheinwerfer der Plattformen hätten den Festungseingang beleuchtet und die Suche nach den Rettlingen ist angelaufen – wäre da nicht ein schwerer Sturm aufgekommen.

Hptm Scheller habe die Ablösungen tadellos organisiert und durchgezogen. Die warme Verpflegung sei selbstverständlich jederzeit gewährleistet gewesen.

Schwerer Seegang

Der Seegang habe die Arbeit auf dem Wasser teils bis 5 Uhr verhindert. Erst im Morgenrauen seien die Rettungssoldaten in den Stollen vorgestossen, wo sie die erschöpften Rettlinge fanden. Auf Bahren trugen sie die Gefundenen zu den Booten, die sie nach Buochs evakuierten. Dort stan-

Im Zweiten Weltkrieg beherrschten Festungen das Engnis zwischen den Nasen

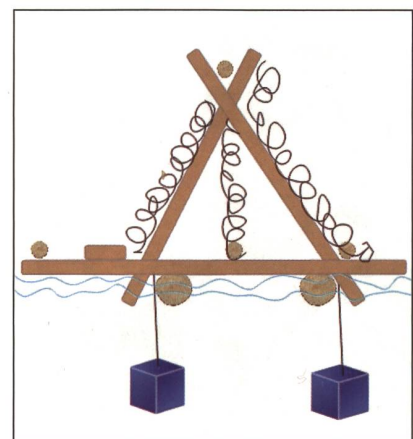
Im Zweiten Weltkrieg befahl General Guisan nicht allzu weit von «Ober Nas» und «Unter Nas», am denkwürdigen 25. Juli 1940 auf dem Rütli, das Réduit national sei stark zu befestigen.

Das nur 850 Meter messende Engnis zwischen den beiden Nasen sperrte den Eingang zum mittleren Vierwaldstättersee gegen Westen. Hiermit gehörten die beiden Festungen «Ober Nas» (Nummer 2215) und «Unter Nas» (2226) zu den wichtigsten Seesperren des Réduit.

Zur Seesperre gehörte auch ein Wasserhindernis zwischen «Ober Nas» und «Unter Nas», das 1945 demontiert wurde.



«Unter Nas»: Gut verborgene Festung.



Das 1945 demontierte Hindernis.



Hptm Ephrem Lengacher, Kdt Rttg Kp 2/2, BO; Oberstlt i Gst Reto Graber, Bat Kdt; Adj Uof Christian Lehmann, ZSU, BU.



Wm Patric Steudler, Zeitmilitär und BU Anwärtler Ei Kdo Kata Hi Ber Vb, war Übungsleitergehilfe und Schiffsführer.

den, auf Befehl von Hptm Scheller, schon die Einheitssanitäter mit dem Sanitätswagen bereit, einem Mercedes Sprinter.

Er, Adj Uof Kohler, habe für die übte Truppe zwei Abspracherapporte angeordnet, einen um 6.15 Uhr vor der Festung, den anderen, nach der Rückkehr nach Buochs, an der Einwasserungsstelle.

Die Kompanie habe handwerklich gut gearbeitet: «Die Rettlinge wurden geborgen und evakuiert, die Leitungen standen, das Durchhalten war jederzeit gewährleistet.» Kritischer beurteilte Adj Uof Kohler den Selbstschutz, weniger beim Kader als bei den Soldaten - für den Berichterstatter bei Rettungstruppen nicht ganz neu.

Drei Hauptleute im Bat KP

Unser Programm führt uns zum Schützenhaus Hüslenwald. Dort richteten sich der Bataillonsstab und die Stabskompanie gut gesichert ein. An mehreren Hindernissen vorbei erreichen wir das zweckmässig unterteilte Kommandozelt, wo uns drei erfahrene Hauptleute in Empfang nehmen:

- Fabian Niederberger, S3, Fachspezialist Kata Hi Vorsorge Kanton Aargau.

- Arno Emmenegger, Chef Einsatz, Betriebswirtschaftler HF, Leiter Kundendienst Bekon-Koralle AG.
- Daniel Carissimi, Ber Of, dipl. Elektroinstallateur, Geschäftsführer EBL-Elektrobau GmbH.

Führung über weite Distanzen

Die Frage, wie das Nebeneinander von S3 und Chef Einsatz geht, wird dahingehend beantwortet, das funktioniere im Stab Kata Hi Bat 2 bestens.

Die gut eingespielte Bataillonsführung stellt sich im anspruchsvollen Einsatz «CENTRO 17» den Herausforderungen und bewährt sich wie auch die Truppe, deren Handwerker einen motivierten, kompetenten Eindruck hinterlassen.

- Der Stab festigt intern die Führungs- und Stabsarbeitsprozesse.
- Er führt das Bataillon aus dem Raum Rothenburg über sehr weite Distanzen hinweg. Der Einsatzraum reicht von Wangen an der Aare bis an den Alpacher- und den Zugersee.
- Die dezentral eingesetzten Kompanien erfüllen Aufträge, die von der

klassischen Rettung über den Brückenbau und bis zum Wassertransport auf drei parallelen Leitungen reichen.

- Angesagt ist ebenso die gründliche Absprache und Kooperation mit unterschiedlichen zivilen Partnern.

Bau Sap Kp an vier Fronten

Werfen wir noch einen Blick auf die Bau-sap Kp 2/4. Sie

- baut unter Hptm Christoph Scholl zweimal die «Unterstützungsbrücke 46 Meter» ein (Malters und Alpach);
- unterstellt, wie gesagt, den Rammpontonierzug der Rttg Kp 2/3;
- saniert bei Pfaffnau für die zivilen Behörden sachkundig einen Waldweg;
- unterstützt mit 15 Mann das Sprengkommando Triengen (siehe separaten Bericht von Oberst Kägi).

Da kann man nur sagen: Alle Achtung, die Distanzen und die Vielfalt der Aufträge, die Hptm Scholl bewältigt!

Unsere Leser kennen Scholl übrigens von seiner spannenden Reportage über den seinerzeitigen Kranunfall an der Rhone im Wallis. ✚

Das Kommandantenkader des Kata Hi Bat 2: In der Mehrzahl Milizoffiziere



Stellvertretend für alle Kommandanten: Simon Scheller, Kdt Rttg Kp 2/3.

Geführt wird das Kata Hi Bat 2 von Oberstlt i Gst Reto Graber, Ingenieur.

Sein Stellvertreter ist Major Amadeo Lardi, Disponent.

Von den fünf Kompaniekommandanten waren im WK vier Milizoffiziere, einer dient als Berufsoffizier in Wangen a.A.

Kdt der Kata Hi Stabsk 2 ist bis Mitte 2017 Hptm Andreas Gerber, im Beruf Zivilschutzinstruktor.

Kdt der Rttg Kp 2/1 ist Hptm Andreas Johann Hess, der beruflich als leitender Angestellter tätig ist.

Kdt der Rttg Kp 2/2 ist Hptm Ephrem Lengacher, Berufsoffizier an den Ret-

tungsschulen auf dem ausgedehnten Waffenplatz Wangen an der Aare.

Kdt der Rttg Kp 2/3 ist, wie gesagt, Hptm Simon Scheller, der als Milizoffizier einen besonders spannenden Beruf hat: Er ist Lokführer bei der Jungfraubahn und Einsatzleiter bei der höchsten Feuerwehr von Europa: auf dem Jungfraujoch, auf 3466 Meter über Meer.

Kdt der Bausap Kp 2/4 war bis Ende März Hptm Christoph Scholl, von Beruf Feuerwehrmann. Am 1. April übernahm Hptm Sven Kisseleff, BO im LVb G/Rttg, die Kp. Er hatte an der MILAK den Lehrgang als Zweitbesten abgeschlossen.

Ernstfall im Kanton Uri: Die Luftwaffe versorgt Bristen im Maderanertal



Das Maderanertal: abgeschnitten.

Die Schweizer Armee half seit dem 8. März 2017 in einem Ernstfalleinsatz mit Helikoptern bei der Versorgung von Bristen UR. Das Dorf in der Nähe von Amsteg war seit einem Erdbeben von der Umwelt abgeschnitten.

Helikopter der Schweizer Armee flogen zwischen Amsteg und Bristen und versorgten das Dorf im vorderen Maderanertal mit Gütern des täglichen Bedarfs. Ein entsprechendes Unterstützungsge-

such des Kantons Uri wurde vom Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) bewilligt.

Das Dorf Bristen war mit seinen rund 450 Einwohnern für den motorisierten Verkehr nicht mehr erreichbar, seitdem am 5. März 2017 ein Erdbeben einen rund zehn Meter langen Abschnitt der Strasse nach Amsteg verschüttet hatte.

vbs./dr.

Wangen an der Aare: Die Rttg Kp 2/1 bewährt sich nach schwerer Gasexplosion

Der folgende Bericht beruht auf Auskünften von Major Marion Freiburghaus, Berufsoffizier im Kdo Rttg S 76 in Genf.

Wie Major Freiburghaus berichtet, bewährt sich die Rttg Kp 2/1 unter dem Kommando von Hptm Andreas Hess in der Übung «CENTRO 17» nach einer Gasexplosion bei Wangen a. A.

Wie die Synchromatrix der Übungsleitung zeigt, stand die Rttg Kp 2/1 vom Montagmorgen bis Dienstagmittag auf dem Trümmerplatz ununterbrochen im Einsatz. Ihr ursprünglicher Auftrag lautete, die Rttg RS 75 abzulösen, die als erster Verband Spontanhilfe leistete.

Dabei war es mit der schweren Tankexplosion nicht getan. Am Dienstagmorgen trat aus den kaputten Tanks auch noch eine giftige Flüssigkeit aus: Phosphorsäureester, wodurch die Kompanie eine Stunde lang im ABC-Vollschutz arbeiten musste. Laut Major Freiburghaus lief die VTU wie folgt ab:

Montag, 2 Uhr: Gasexplosion, Alarm bei der Rttg RS 75, Verschiebung zum Schadenplatz.

4 Uhr: Die RS in voller Aktion, erste Figuranten werden gerettet.

6 Uhr: Zwei Einsatzzüge des Kata Hi Ber Vb aus Bremgarten treffen ein.

10 Uhr: Reibungslöse Übernahme durch die Rttg Kp 2/1, gelungener Abspracherapport, die drei Rettungszüge der Kompanie gehen zusammen mit den beiden Einsatzzügen des Kata Hi Ber Vb zügig ans Werk.

Major Marion Freiburghaus war an der Gestaltung der Übung wesentlich be-



Im Bat KP: Vorne links Oberstlt i Gst Reto Graber, Bat Kdt; vorne Mitte: Major Amadeo Lardi, sein Stellvertreter; rechts hinten Div H.P. Walser, Kdt Ter Reg 2.

teiligt. Sie beobachtet und bewertet den Einsatz der Rttg Kp 2/1 genau und stellt der Einheit ein sehr gutes Zeugnis aus.

Es habe sich um einen ausgedehnten Schadenplatz gehandelt. Hptm Hess musste mit seiner Kompanie das ganze grosse Übungsdorf vollständig übernehmen. Er habe Schwergewichte gesetzt und den Auftrag bestens erfüllt. Von Anfang an habe die Kompanie die Eigensicherung aufgezogen und durchgehalten.

11 Uhr: Die RS verlässt das Dorf.

Aus dem LVb Log verstärkt eine Equipe zu drei Hunden aus der Hundeführerkompanie 14 die Rttg Kp. Das sei höchst willkommen gewesen: Die Suchhunde spürten Figuranten auf, die vorher nicht gefunden worden waren.

Bis 20 Uhr birgt die ganze Kp unablässig Vermisste. Um 20 Uhr richten die Zfhr in ihren Zügen jeweils ein Dienstrad ein, und zwar in Ablösungen zu vier Stunden: von 20 bis 24 Uhr, von Mitternacht bis 4 Uhr, von 4 bis 8 Uhr und so weiter.

Um 9 Uhr kommt es dann zum befürchteten Chemie-Austritt aus den defekten Gastanks.

Bei strömendem Regen stürzt sich die Kompanie in den ICS-Anzug, die Schutzmaske, die Schutzhandschuhe und Gummistiefel. In Aktion tritt ein ABC-Abwehr-Zug. Er errichtet zwei Dekontaminationsanlagen, je eine für Personen und für Fahrzeuge und Material.

Noch einmal bewährt sich die Kp, um 12 Uhr bricht Div Walser die Übung ab.